Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VONJUENTE

Erlebnisse mit Frauen bei der eidgen. Betriebszählung

Auf die Frage, ob Kinder vorhanden seien, antwortet eine junge hübsche Welsche: «Non Monsieur, pas encore.» Eine andere junge Frau meint unwirsch: «Nei, Gottseidank.»

Schmeichelhaft

Einer gesetzten Hausmutter scheine ich zu gefallen. Beim zweiten Besuch offeriert sie mir ein Glas Wein. «Sie sin gwiss e Lehrer?» Ich verneine. «So, so, nit, aber Sie g'sehn so gschied us, ich ha eifach Zuetraue zu Ihne.»

Anspruchslos

Ich erkläre: «Sie müssen sich hier eintragen, Sie sind doch auch jemand und gehören auch zur Haushaltung.»

«So, so, bin ich jetz doch au efange öpper. Ich bi lang nüt gsi, wo mi Ma no glebt het, nit emol e Nummere. Sit i Wittfrau bi, goht's mer guet. He jo!»

Das Aeußerste

Dame des Hauses: «Es gseht dusse grad so us, wie wenn-es G'witter im Azug wär, Herr Steiner. Es wär-i wohl am beschte, wenn Sie zum Nachtässe dablybe würde!»

Herr Steiner: «I dank Ihne vielmal, Frou Dokter, aber i gloube, es wird nid so schlimm wärde.» Bi

Kindermund

Ich war bei Verwandten zu Besuch. Beim Essen hielten die fünf ältern Kinder einander ihre Schätzchen vor. Der Kleinste schwieg eine zeitlang, sagte dann: «I ha drum o öppis.» Wobei er, wie sich herausstellte, dasselbe meinte.

Marginalien zur Mode

Nicht was sie trägt, sondern wie sie es trägt, verrät das Wesen der Frau!

Die Kleidung einer Frau steht im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Schönheit. Je schöner eine Frau ist, um so weniger muß sie sich bekleidet zeigen!

Zärtliches Gespräch

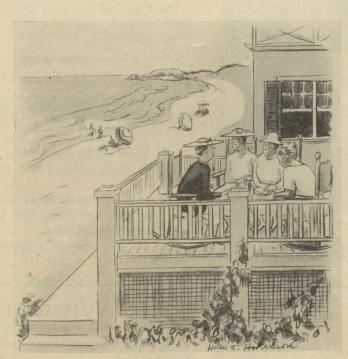
Er: «Du, Liebs!»

Sie: «Was häscht, Liebe?»

Er: «Nüüt, Liebs!»

Sie: «Du bischt halt en Liebe!»

Silvio



«Wa meinet Sie, wämmer wägem Kafi reklamiere oder wägem Salat?»

«New Yorker»



Pickel, Mitesser und Hautunreinigkeiten

entfernen Sie sicher mit

BAMA-TO

Gesichts-Packung

Bezugsquellennachweis u. Muster

VITALIPON AG. ZURICH

Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach

Rudolf Brock

Die Jagd nach dem heiligen Johannes

Ein Kriminal-Roman bester literarischer Prägung. Unaufhörlich steigert sich die Handlung. Verbunden damit die packende Behandlung menschlicher Probleme.

208 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50, Leinen Fr. 3.50. Zu beziehen in Buchhandlungen und Bahnhofkiosken.

